

# Wetterregeln

Immer mehr kommt man im heutigen aufgeklärten Zeitalter darauf, daß in den vielfach zu Unrecht aus Überheblichkeit belächelten oder als Aberglaube abgetanen Wetterregeln doch viel Wahres steckt. Unsere Verfahren in früheren Jahrhunderten, ja, Jahrtausenden, lebten viel naturverbundener als wir, sie waren als Jäger und Fischer und später als Bauern viel mehr darauf angewiesen, Wetterbeobachtungen anzustellen, da ja für sie wesentlich mehr davon abhing, als vielleicht nur ein verregneter Urlaub, nämlich, ob sie im kommenden Jahr genug zu essen haben würden oder ob ihnen Hunger drohte. Es war wichtig für sie, den besten Zeitpunkt für die Aussaat zu erfassen, damit die Frucht auch gut gedeihe und wie die Aussichten überhaupt dafür stünden, wie sich eventuell der Fisch- und Wildbestand entwickeln würde und ob es nicht vielleicht besser sei, auch wegen eines bevorstehenden schweren Winters bessere Gegenden aufzusuchen und ähn-

liches. Im Laufe langer Zeiträume beobachteten sie in jeder Jahreszeit Witterungszusammenhänge, die sich in großen Zügen immer wieder als richtig erwiesen.

Auch sind Wetter- und Bauernregeln oft von kulturhistorischem Wert, weil sich viel aus dem Leben der vergangenen Zeit ablesen läßt, z. B. Brauchtum, Jagdbeginn, Schonzeiten usw. Auch zeigt sich in ihnen, daß Reimen nicht nur Sache einiger weniger Poeten war, sondern Gebrauchsgut des ganzen Volkes. Später wurden oft in die alten Regeln auch noch die christlichen Heiligen mit einbezogen, da der Namenstag des einen oder anderen oftmals besonders markant war und dann gewissermaßen auch noch oft scherzhaft für Unwetter verantwortlich gemacht wurden.

Wie weit sich nun die von Herrn Haugeneder vorgelegte kleine Auswahl als richtig erweist, möge nun jeder Fischer im Laufe der kommenden Jahre selbst ausprobieren!  
Dr. H.

## Wetterregeln, so die Fischer beachten sollen!

Zusammengestellt von H. Haugeneder.

### Jänner:

Lacht der Jänner im Kommen und Scheiden,  
so bringt das Jahr noch viele Freuden!

Doch Morgenrot am Neujahrstag  
Unwetter bringt und viele Plag!

Wie der Jänner, so der Juli!

Petri Stuhlfeier (18.) kalt, wird 40 Tage alt!

An dem Tag von Pauls Bekehr,  
ist halb der Winter hin und her!  
Drum heißt es: Pauli, bekehr' dich,  
nimms Binkerl und scher' dich!

### Februar:

Wenn 's zu Lichtmeß stürmt und schneit,  
ist das Frühjahr nicht mehr weit,  
ist es aber klar und rein,  
wird der Winter lang noch sein!

Sonnt sich der Dachs in der Lichtmesswoche,  
geht auf vier Wochen er wieder zu Loche!

Heftige Nordwind im Februar  
vermelden uns ein fruchtbar' Jahr!

Hat 's in der Petersnacht (22.) gefroren,  
so läßt der Frost uns ungeschoren!

Was Mattheis (24.) und Sankt Peter macht,  
das bleibt noch so durch vierzig Nacht!

Fliegt die Elster allein, kommt schlechtes  
Wetter!

Fliegt sie paarweis', bleibt es mild und ist  
dem Fischfang günstig!

### März:

Um Kunigund (3.) wird 's warm von unt'!

Donnert 's im März, schneit 's im Mai!

Morgenrot bringt Abendkot!

Abendrot — Schön-Wetter-Bot!

Nebel im Tal erfreuet dich baß!

Ist er am Berg, so wirst du naß!

Hörst du den Kuckuck im März schon schrei'n,  
wird ein warmer Frühling sein!

### April:

Wenn in der Kirch' die Steine schwitzen,  
wirst du bald im Regen sitzen!

Wenn im April die Frösch' nicht schrei'n,  
dann kann 's um Peregrin (27.) noch schnei'n!

Nasser April verspricht der Früchte viel!

Fliegt die Lerche hoch und singt,  
sie sicher schönes Wetter bringt!

Regnet 's in die Osterglocken,  
ist der ganze Sommer trocken!

Arbeitet die Spinne auch weiter bei Regen,  
wird sich bald die Nässe legen!

Lobet Sankt Pankratz, Servaz, Bonifaz, die  
Herrn! (12. bis 14.)

Sie schicken die letzten Fröste gern!  
Doch mit der kalten Sophie, dann entschwin-  
den sie! (15.)

Ein Bienenschwarm im Mai  
ist wert ein Fuder Heu!

*Juni:*

Wenn die Laubfrösche quarren,  
magst du auf Regen harren!

Schreit der Specht „Gieß, gieß“, so kommt er  
auch (Gieß = Guß, schwerer Regen).

Leuchten die Johanniskäfer klar,  
bezeugen sie ein gutes Jahr!

Vor dem Regen: schließt der Löwenzahn und  
die Eberwurz die Blüte,

Willst die Forelle du sicher fangen,  
mußt jetzt um Fliegen und Spinnen langen!  
Denn Sankt Vit (15.) bringt die Fliegen mit!

*Juli:*

Löst sich der Ruß vom Schornstein ab,  
so nimm nicht Angel und Wanderstab!

Kilian, der heilige Mann (8.)  
stellt die ersten Schnitter an!

Dampft das Stroh nach Gewitterregen,  
kommt das Wetter wieder auf anderen Wegen!

*August:*

Wertert es viel im August,  
du nassen Winter erwarten mußt!  
Wie das Wetter an Kassian (13.)  
hält es mehrere Tage an!

Der Tau ist dem August so not  
wie jedermann sein täglich Brot!

An Augustin (28.) ziehen die Wetter dahin!  
„Zirpen“ die Grillen und „singen“ die Heu-  
schrecken, bleibt es schön!

*September:*

Wie am Aegiditag der Hirsch in die Brunft  
eintritt (1.),

so tritt er wieder heraus! (ganzer Monat ge-  
meint).

Donnert's oft im September,  
gibt's viel Schnee im Dezember!

Laichen die Forellen bald,  
kommt viel Schnee und es wird kalt!  
Blüht Herbstzeitlose und Aster bald,  
wird der Sommer nicht mehr alt!

Wenn Matthias (21.) freundlich schaut,  
man auf gutes Wetter baut!

*Oktober*

Durch Oktobermücken lass' dich nicht be-  
rücken!

Mit Sankt Hedwig (17.) und Sankt Gall  
schweigt der Vöglein Sang und Schall!  
Sind die Zugvögel nach Michaelis noch hier,  
haben bis Weihnacht gelindes Wetter wir!  
Gehst du jetzt auf Hecht und Schill,  
sieh zuerst, wie der Morgen will!

*November:*

November tritt oft hart herein,  
braucht nicht viel dahinter sein!

Friert im November zeitig das Wasser,  
dann ist's im Jänner umso nasser!

Ist's zu Allerheiligen (1.) rein,  
tritt Altweibersommer ein!

Wolken am Martinitag (11.),  
der Winter unbeständig werden mag!  
Andreas (30.) im Schnee, tut den Saaten weh!

*Dezember:*

Dezember kalt mit Schnee,  
tut dem Ungeziefer weh!

Dezember veränderlich und lind,  
ist der ganze Winter ein Kind!

Kommt die Feldmaus in das Haus,  
ist der linde Winter aus!

Nach Barbara (4.) geht's Frösten an,  
kommt's früher, ist's nicht wohlgetan!  
Finst're Metten — helle Scheunen,  
Finst're Scheunen — helle Metten!  
Doch mag es sein auch, wie es will,  
ein jedes Wetter treibt sein Spiel!

### 3 — 5000 Stück K2

ca. 500 kg Stückgewicht, absolut gesund, im Frühjahr 1959 abzugeben.

**TEICHWIRTSCHAFT GEBHARTS bei SCHREMS, N. Ö.**

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Österreichs Fischerei](#)

Jahr/Year: 1959

Band/Volume: [12](#)

Autor(en)/Author(s): Hensen Jens

Artikel/Article: [Wetterregeln 30-31](#)